

Simsalabim – Ihr Auftritt, Madame!

Zauberer Iarrera verwandelt sich während der Show in Victorine de Noblesse, die Grande Dame de la Magie. **Und vielleicht zaubert er bald für Sie** und Ihre Freunde.

Bei ihm geht alles schnell: Als sympathisch vertont Programmverkäufer Nobi betritt Iarrera (37) die Manege – und zack! verwandelt er sich in Victorine de Noblesse, geschätzt 80 Jahre alt.

Die Figur der Diva, «auferstanden nach 30 Jahren Bühnenabstinenz und ihrem Sauerstoffzelt entkommen», hat der Zürcher wie alle Figuren seiner Show in detailverliebter Arbeit selbst entwickelt – und darauf ist er stolz. «Ich liebe nun mal starke alte Damen. Mich faszinieren Diven wie Hildegard Knef, Marlene Dietrich oder Liza Minelli, die bis ins Alter Grosses geleistet haben», sagt Iarrera.

«Ich habe Madame auf der Bühne auch schon sterben lassen. Für mich stimmt das, denn ich wünsche mir auch einmal einen solchen Abgang während einer Vorstellung», sagt der Illusionist, der schon als Bub Zauberer werden wollte. Angefangen hatte alles mit seinem Onkel: «Er zeigte mir Tricks. Und ich wünschte mir nichts sehnlicher, als ebenfalls zaubern zu können.»

Von Anfang an auf die Zauberkarte gesetzt

Der Wunsch liess ihn nicht mehr los. Und er verwirklichte ihn schnellstmöglich. Zwar machte er erst noch die Wirtschaftsmatur, doch alsbald setzte der Jüngling voll auf die Karte Magie. Natürlich hatte die Welt nicht auf ihn gewartet: «Am Anfang meiner Karriere durfte ich nicht wählerisch sein. Da bin ich zur Not auch im Strip-Teaseschuppen aufgetreten. Und wenn für einmal die Angebote ausblieben, machte ich die Strasse zu

meiner Bühne. Allerdings in Deutschland, da kannte mich keiner.» Auf der Strasse verdientes Brot ist hart: «Meist nimmt dir die Polizei das Geld wieder ab oder ein Platzregen stört die Vorstellung, sodass die Leute fliehen, ohne zu zahlen.» Doch der hoffnungslose Optimist verfolgte unbeeirrt sein Ziel: «Auf der Bühne Unmögliches möglich machen, die Leute in eine andere Welt entführen und ihnen das Staunen des Kindes wieder zu schenken: Das ist mein Traum.»

Heute, 20 Jahre nach Beginn seiner Laufbahn, gehört Iarrera zu den wenigen Zauberern in der Schweiz, die von ihren Auftritten leben können. Und er freut sich immer noch, die Menschen durch seine stets mit einem Augenzwinkern präsentierte Show unterhalten zu können: einerseits mit kleinen Illusionen, die er am Tisch der Gäste zeigt, anderseits mit grossen Experimenten. In seiner Kristallkugel erkennt der Magier dann auf unerklärliche Art Geheimnisse wie Telefonnummer oder Namen von Wildfremden. «Nie jedoch stelle ich jemanden bloss – ich respektiere mein Publikum.»

Mit seinen Gedankenleseexperimenten weckt Iarrera alte Sehnsüchte, im Saal herrscht eine



Iarrera, wie man ihn kennt: Als Zauberkünstler, der seiner Kristallkugel Geheimnisse entlockt.

gespannte Atmosphäre. Die löst er aber geschickt mit Ironie in allgemeine Heiterkeit auf.

Wenn er hellsichtig ist, dann könnte er ja den Leuten etwas über ihre Zukunft erzählen? Doch da winkt der Zauberer ab: «Ich halte es für unseriös, Menschen psychologische Ratschläge zu er-

teilen, wenn man keine entsprechende Ausbildung hat.» Überhaupt betont Iarrera, er habe keine Fähigkeiten, die andere nicht auch hätten: «Meine Kunst hat nichts mit Übersinnlichem zu tun. Wäre ja noch schöner, wenn ich mich ernst nehmen würde», sagt der Zauberer, der gern auch über sich selbst lacht. Das verbindet ihn mit David Copperfield.

«Der lacht auch oft während seiner Show. Aber das ist alles, was wir gemeinsam haben. Copperfield arbeitet mit teurer und raffinierter Technik, ich nur mit einem Koffer voller Requisiten.»

Auch Magier machen Fehler

Wer zaubern kann, dem läuft nichts schief, glaubt der Laie. Doch das täuscht. Da war dieser 70. Geburtstag, bei dem Iarrera auftrat. So dynamisch, dass er prompt das riesige Geburtstagsbouquet vom Flügel fegte. Doch das ist lange her, heute unterlaufen ihm keine Fehler mehr. Oder doch? Am 29. März dieses Jahres wars zum letzten Mal so weit: Iarrera sass in der Beiz und ass etwas Kleines, als der Veranstalter aufgeregt auf ihn zustürmte. Ob er endlich aufzutreten gedenke? «Wieso, ich hab doch noch Zeit!» Der Magier hatte vergessen, seine Zauberuhr auf Sommerzeit umzustellen ... «So doof! Aber zum Glück kann ich mich im Zaubertempo umziehen, wenns brennt.»

Text Beat A. Stephan
Bilder Joschi Herczeg

Mehr Infos: www.iarrera.ch

DER MAGIER KOMMT ZU IHMEN NACH HAUSE

Das Migros-Magazin verlost eine Show des Zauberers Iarrera für Sie und Ihre Freunde. Und so machen Sie mit: **PER POST:** Senden Sie eine Postkarte mit A-Post an Migros-Magazin, Zauberer, Postfach, 8099 Zürich. **PER INTERNET:** Klicken Sie unter www.migrosmagazin.ch auf Glücksgriff. Einsendeschluss ist der 19. April 2009. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Keine Barauszahlung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ein M besser.



Aus dem jungen Mann wird die Grande Dame der Magie: Iarrera als zaubernde Victorine de Noblesse in wallender Robe.